

Zeitschrift: Energieia : Newsletter des Bundesamtes für Energie
Herausgeber: Bundesamt für Energie
Band: - (2012)
Heft: 6

Artikel: Bildung als Scharnier zwischen Entwicklung und Markt
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-640770>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation


L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Aus- und Weiterbildung im Gebäudebereich

Bildung als Scharnier zwischen Entwicklung und Markt

Um das grosse Energiesparpotenzial im Gebäudebereich auszuschöpfen, soll in den nächsten Jahren die Zahl der Altbausanierungen verdoppelt werden. Bei Neubauten stehen zudem Anlagen zur Produktion von Wärme und Strom aus erneuerbarer Energie immer mehr im Zentrum. Damit neue Technologien und Materialien für den Bau und die Sanierung von Gebäuden schnell den Weg in die Praxis finden, unterstützt EnergieSchweiz Bildungsinstitutionen dabei, massgeschneiderte Bildungsangebote auszuarbeiten.

Gut ausgebildete Fachleute sind das A und O bei der Erneuerung des Gebäudeparks in der Schweiz. Die Technologien und Materialien können noch so gut sein – wenn sie nicht fachgerecht eingebaut werden, verpufft ihre Wirkung. Dieser Tatsache trägt EnergieSchweiz seit Jahren Rechnung, indem es die Aus- und Weiterbildung von Fachleuten, Planerinnen und Planern sowie Bauherrschaften tatkräftig unterstützt. Ein Beispiel ist das umfassende Modulangebot der Fachhochschulen im Bereich Energie und Nachhaltigkeit im Bauwesen. «Ohne das Engagement von Bund und Kantonen wäre der gesamtschweizerisch verankerte Studiengang in nachhaltigem Bauen (MAS EN Bau) nicht entstanden», sagt Daniel Brunner, Bereichsleiter Aus- und Weiterbildung von EnergieSchweiz.

Netzwerk als wichtigste Errungenschaft

Während für diesen Studiengang einschlägige Branchenkenntnisse notwendig sind, sprechen die Passerellenprogramme Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger an. Die Passerelle «MAS Energieingenieur Gebäude» hat sich dank einer breiten Trägerschaft unter Federführung des SIA und des Engagements des Bundes bereits etabliert. «Dank dieser

Programme konnte der Mangel an Planerinnen und Planern im Gebäudebereich einigermaßen in Grenzen gehalten werden», erklärt Brunner. Als wichtigstes Resultat seiner Arbeit erachtet Brunner aber das in den vergangenen Jahren aufgebaute Weiterbildungsnetzwerk mit den Kantonen sowie Branchenverbänden und Schulungsorganisationen. «Dieses ist von zentraler Bedeutung für die Umsetzung der im Rahmen der Energiestrategie 2050 geplante Bildungsinitiative», sagt Brunner.

Nachholbedarf im Solarbereich

Nachholbedarf ortet Brunner eindeutig in den Bereichen Solarstrom und Solarwärme. Die rasante Entwicklung auf diesem Markt hat laut Brunner zu Engpässen und Qualitätsproblemen geführt. Es fehlen insbesondere Fachleute im Installations- und Gebäudehüllenbereich, die über das notwendige Know-how verfügen, um Solaranlagen optimal in bestehende Heiz- oder Warmwassersysteme zu integrieren. Unter Führung von EnergieSchweiz und Swissolar ist in den letzten beiden Jahren ein breit abgestützter Aktionsplan entstanden. Dies mit dem Ziel, die Zahl der Solarspezialistinnen und -spezialisten bis 2016 auf 10 000 zu verdoppeln.

Bildungsinitiative ab 2013

Die Weiterbildung von Fachleuten im Gebäudebereich wird mit der 2013 startenden Bildungsinitiative zentrales Element von EnergieSchweiz bleiben. «Wir bauen unser Engagement aber insbesondere im Bereich Stromeffizienz bei Geräten und Anlagen aus», erklärt Brunner. Der Fokus richte sich dort nicht nur auf Betreiber von Prozess- und Industrieanlagen sondern auch auf das Dienstleistungsgewerbe, wo die Geräte verkauft würden. Eine weitere grössere Herausforderung ist gemäss Daniel Brunner die systematische Verankerung von Energiethemata bereits in der Berufslehre. In Zusammenarbeit mit der jeweiligen Branche und den Fachverbänden strebt EnergieSchweiz eine Verbesserung dieser Situation in naher Zukunft an: So sollen die Bildungspläne bei anstehenden Revisionen angepasst, Musterlektionen aufgebaut und Lehrpersonen geschult werden. «Wir wollen die angehenden Berufsleute möglichst früh abholen, um sie für die Herausforderungen eines nachhaltigen Umgangs mit unseren Energieressourcen zu sensibilisieren», sagt Brunner. (his)